

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 8 (1928-1929)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Innerpolitische Wandlungen.

Von Robert Grimm.

In der Schweiz herrschte politisch jahrzehntelang der Freisinn. Geschichtlich war er die Partei der aufkommenden Bourgeoisie, nur daß sich dieses Aufkommen in der Schweiz langsamer vollzog als in manchen andern kapitalistischen Ländern. Der Mangel an nationalen Roh- und Hilfsstoffen bestimmte den Charakter der Wirtschaft: die dezentralisierte Industrie, ihr Gepräge als Exportindustrie. Die Dezentralisation hinderte die Zusammenballung der Industriebevölkerung in großem Maßstab, der Exportcharakter ermöglichte die verhältnismäßig lange dauernde Selbständigkeit der Einzelunternehmungen. Die Trennung der Leitung vom Besitz, der Uebergang vom kapitalistischen Einzelbesitz zum kapitalistischen Kollektivbesitz, vom einfachen Unternehmerverband zur Konzernunternehmung setzte sehr spät ein.

Diese Besonderheit der kapitalistischen Entwicklung färbte auf das innerpolitische Leben der Schweiz ab. Zwar kam der Gegensatz zwischen dem Kleinbürgertum und der werdenden Bourgeoisie verschwommen schon bei den Eisenbahnkämpfen der fünfziger Jahre in den Exponenten Stämpfli und Escher zum Ausdruck, ihr offen kapitalistisches Gepräge aber erhielt die bürgerliche Politik im Bunde erst zu Anfang des Jahrhunderts, genauer: mit dem 1905 beginnenden Regime der neuen Handelsverträge.

Bis zu diesem Zeitabschnitt war die Politik der herrschenden Partei vorwiegend kleinbürgerlich. Das «radikal-demokratisch» hatte seinen guten Sinn. Es war noch nicht Deckmantel der politischen Lüge, noch nicht die politische Lüge selbst. Mit den aus der bürgerlichen Revolution hervorgegangenen oder an ihrer Tradition genährten Massen konnte man die Formalpolitik entwickeln, sie in gewissem Sinne der Vollendung entgegenführen, nicht aber eine klar ersichtliche kapitalistische Politik treiben. Die Sorge galt zunächst der Sicherung der revolu-